

Siegerregion Pfälzer Bergland beim Wettbewerb Tourismus für Alle

Wirtschaftsministerin Eveline Lemke hat fünf Regionen als Sieger der ersten Runde des landesweiten Wettbewerbs „Tourismus für Alle“ zur Entwicklung von barrierefreien Modellregionen ausgezeichnet. „Urlauber, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, sind eine wichtige Zielgruppe im Tourismus-Sektor, die wir willkommen heißen möchten. Insbesondere Senioren reisen viel und gerne und bevorzugt innerhalb Deutschlands. Und natürlich kommen barrierefreie Angebote vielen Menschen zugute: Eltern, die mit dem Kinderwagen unterwegs sind, freuen sich genauso darüber wie in ihrer Aktivität eingeschränkte Personen“, sagte die Ministerin bei der Preisverleihung in Mainz.

Die Sieger-Regionen „Ahrtal“, „Landkreis Bad Dürkheim und Neustadt a.d.W.“, „Pfälzer Bergland“, „Südliche Weinstraße“ und „Vulkaneifel“ wurden durch eine unabhängige Fachjury ermittelt. „Wir freuen uns über die vielen interessanten Ideen und Konzepte zur Förderung der Barrierefreiheit in Rheinland-Pfalz, die uns erreicht haben“, sagte Lemke. Insgesamt hatten sich 14 Regionen am Wettbewerb beteiligt. „Nach mehrstündiger intensiver Diskussion gab es zum Schluss ein wahres Kopf-an-Kopf-Rennen um die ersten Plätze“, so Jury-Sprecher Prof. Dr. Marcus Herntrei.

Die Bewerber sollten sich zu Modellregionen zusammenschließen und touristische Gesamtkonzepte einreichen, welche entlang der Servicekette touristische Betriebe und Angebote für den barrierefreien Tourismus erschließen und miteinander vernetzen. Alle Wettbewerbsbeiträge wurden anhand von Bewertungskriterien wie beispielsweise Qualitätsanspruch des eingereichten Konzepts im Sinne des barrierefreien „Tourismus für Alle“, Vernetzung und Zusammenarbeit der Akteure, Umsetzungsorientierung, Impulswirkung, Innovationsgrad und Ausgangslage bewertet.

Die Siegerregionen haben nun die Möglichkeit, für ihre Konzepte Fördermittel zu beantragen im Rahmen der **EFRE-Förderperiode 2014 bis 2020** für öffentliche touristische Infrastruktur-Vorhaben sowie für Investitionsvorhaben in Beherbergungs-, Gastronomie- und Campingbetrieben. Alle Teilnehmer erhalten zudem ein individuelles fachliches Feedback zu ihrem jeweiligen Wettbewerbsbeitrag.

Bei dem Wettbewerbsbeitrag der Modellregion Pfälzer Bergland, die sich aus den Verbandsgemeinden Meisenheim, Bad Sobernheim Lauterecken-Wolfstein, Altinglan und Kusel zusammensetzt, handelt es sich um ein **aufwändiges und detailliertes Konzept**, das durch seine **hohe Umsetzungsorientierung** überzeugt. Aufbauend auf der bereits sehr guten Ausgangslage im barrierefreien Tourismus wurden Maßnahmen identifiziert, um gezielt noch bestehende Lücken zu schließen und somit die Barrierefreiheit in der Modellregion (weiterhin) zu fördern. Bestehende Kristallisationspunkte sollen durch neu zu schaffende Angebote noch besser als bisher miteinander vernetzt und um neue barrierefreie Attraktionen erweitert werden. Beispiele sind Maßnahmen zur Verbesserung der Zugänglichkeit vorhandener Freizeit- und Kultureinrichtungen (Burg Lichtenberg, Wildpark Potzberg, Schloss Veldenz Lauterecken), ein barrierefreier Radweg sowie tastbare Informationselemente und Hörstationen an Wanderwegen und in Kul-

tureinrichtungen. Die geplanten Maßnahmen **sollen allen Gästegruppen einen Mehrwert bieten**, auf stigmatisierende Sonderlösungen wird dabei bewusst verzichtet.

Gefördert werden im Rahmen des Konzeptes sowohl öffentliche Infrastrukturmaßnahmen, die dem barrierefreien Tourismus dienen, als auch Maßnahmen von Leistungsträgern aus der Gastronomie, Hotellerie, Ferienwohnungsanbieter und Campingplätzen sowie Freizeiteinrichtungen. Sobald die genauen Förderrichtlinien vorliegen, wird das Tourismusbüro Pfälzer Bergland Informationsveranstaltungen für die Leistungsträger im Tourismus anbieten.

Interessierte Gemeinden und Anbieter können sich gerne bereits jetzt bei der Tourist-Information Meisenheim am Glan, Katja Hilt, Tel. 06753 12123, info@meisenheim.de melden.

Bildunterschrift: v.r.n.l.

Katja Hilt (Tourist-Information Meisenheim) , Eveline Lemke, Elke Klink (Behindertenbeauftragte des Landkreises Kusel), Julia Bingeser (Kreisverwaltung Kusel)